

WIE EIN SCHIFF UNTER VOLLEN
SEGELN: DAS PARISER MUSEUM
DER LOUIS VUITTON-STIFTUNG



SEGEL AUS GLAS UND HOLZ

Michael Reitberger
Hess Timber

Als Stararchitekt Frank Gehry Mitte Oktober auf einer Pressekonferenz in Oviedo, Spanien, einem Journalisten auf die Frage, ob „seine Architektur vornehmlich spektakulär wirken soll“, den Mittelfinger zeigte, ging das um die halbe Welt. Seine provokante Geste unterstrich er noch mit den Worten: „Wir leben in einer Welt, in der 98 % dessen, was gebaut wird, reinste Scheiße ist.“ Kurz darauf entschuldigte sich der Architekt für den Fauxpas.

Privat finanziert, verschenkt an den Staat
Spätestens seit diesem Vorfall ist das neue Highlight

des 85-jährigen Gehry in aller Munde. Der US-kanadische Architekt zeichnet verantwortlich für das im Oktober in Paris eröffnete Privatmuseum der Stiftung Louis Vuitton. Auch wenn es Gehry vielleicht nicht gerne hört, aber „spektakulär“ ist dieses Gebilde auf jeden Fall – und das sogar in mehrerlei Hinsicht. Sein Besitzer, Frankreichs reichster Mann, Bernard Arnault, hat sich bis heute nicht zum Preis seines selbst finanzierten Exempels geäußert: „Einen Traum kann man nicht in Zahlen fassen“, so der Mäzen. Schätzungen zufolge blicken wir hier aber auf ein Gebäude, das wahrscheinlich über 110 Mio. € gekostet hat. Für einen

Multimilliardär, der sein Vermögen mit exquisiten Handtaschen und 2000€ teurem Champagner verdient hat, ist das bestimmt nur ein Betrag aus der Portokasse. Arnault geht sogar so weit, dass er das Gebäude nach Ablauf von 55 Jahren der Stadt Paris schenkt. Ob sich bis dahin das als Ausstellungspalast für seine Kunstsammlung genutzte Gebäude mit den jährlich geplanten Besucherzahlen von 800.000 Personen auch als rentabel erweist, bleibt abzuwarten.

12 Segel, die nur eines wollen: weg
Fast 14 Jahre hat es gedauert, das Museum zu ►

Aus 3500 Glasscheiben bestehen die 14 Segel des in Privatbesitz befindlichen Museums. Die Kunstsammlung von Bernard Arnault findet auf 11.700m² Platz.





270t Duplex-Stahlbauteile halten die Segel zusammen. Das Gesamtvolumen an BSH-Trägern summiert sich auf 800m³.

bauen. Allein Gehrys Büro in Los Angeles hat acht Jahre an den Plänen gefeilt. Insgesamt ist von 400 involvierten Planern und Ingenieuren die Rede, die sich der aufwändigen Konstruktion annahmen. Seine Form beschreibt Gehry selbst als „Schiff unter vollen Segeln“. Bei seinem Anblick soll der Eindruck von Bewegung entstehen. Der Betonkern des Museums wird es aber trotz der aus 3500 Glasscheiben bestehenden Segel zu verhindern wissen, von den Winden im Park „Bois de Boulogne“ davongetragen zu werden.

Nirwana zum Versteckspielen

Elf Galerien, ein Auditorium mit 400 Plätzen für Konzerte und Vorträge sowie mehrere Terrassen mit spektakulären Blicken über Paris und ein Wasserfall werden umfasst. Die Dachlandschaft ist so verwinkelt, sie gleicht einem „Nirwana zum Versteckspielen – ein Traum für Kinder“ (Zitat The Guardian). Die „Segel“ werden von einem schwer begreifbaren Komplex aus Stahlträgern, Glas und Brettschichtholz zusammengehalten. Von Letzterem kamen insgesamt 800 m³ aus Europäischer Lärche, bereitgestellt von Hess Timber aus Kleinheubach/DE, zum Einsatz. 222 BSH-Binder schlängeln sich in einer Länge von bis zu 28 m in einfach und zweifach gekrümmter Ausführung um den Gebäudekern.

Design, das polarisiert

Befürworter bezeichneten das Louis Vuitton-Museum als „Tempel der Modernität“, „Wolke aus Glas“ oder „schönstes Monument der Gegenwart“. Gehry sei in den Augen vieler der nächste Frank Lloyd Wright, ein Künstler, dessen Arbeit immer über das Offensichtliche hinausgeht. Andere hingegen erkennen in seiner Architektur Verschwendung von Raum und Material, die keine Grenzen kennt. Man sagt Gehry nach, er wüsste nicht, wann er aufhören sollte. Zudem wird ihm nicht selten vorgeworfen, den skulpturellen Charakter eines Gebäudes dem eigentlichen Nutzen voranzustellen.

Auch wenn Kritik an Gehrys wilden Freiformen – besonders nach seiner Mittelfinger-Aktion in Spanien – laut wurde, wird man es seiner Feder nicht absprechen können, mit dem Museum der Louis Vuitton-Stiftung einen monumentalen Beitrag zeitgenössischer Architektur geleistet zu haben, dessen große Stärke in den statischen Höchstleistungen von Mensch und Material liegt. Auf jeden Fall hat er es geschafft, seinem Gebäude einen einzigartigen Charakter zu verleihen, der tief in einem komplizierten digitalen Entwurfsprozess verankert ist. Vielleicht sind gerade die Provokation und Polarisation das, was Gehrys Werke ausmacht. ■

DATEN & FAKTEN

Standort: Paris	Holzvolumen: 222 einfach und zweifach gekrümmte BSH-Binder aus Europäischer Lärche; Länge bis zu 28,2; Gesamtvolumen: 800 m³
Bauherr: Fondation Louis Vuitton pour la création, www.fondationlouisvuitton.fr	Nutzfläche: 11.700 m²
Architekt: Frank Gehry, Gehry Partners LLP www.foga.com	Fertigstellung: März 2013
Tragwerksplanung: Setec Batiment, www.batiment.setec.fr	Eröffnung: Oktober 2014
Holzbau: Hess Timber, www.hess-timber.com	Baukosten: ca. 110 Mio. €



222 einfach und zweifach gekrümmte BSH-Binder schlängeln sich um das Louis Vuitton-Museum.

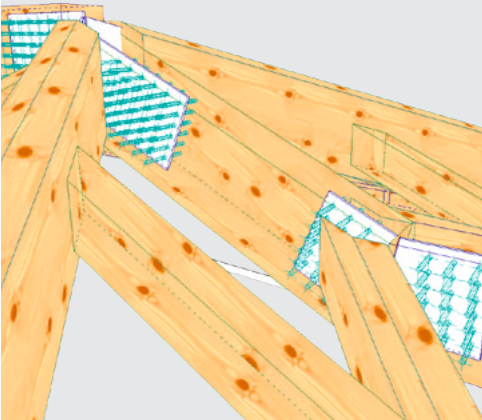
ALPHASCHIFT IN VERSION 7.5

Die Holzbau-Software AlphaSchift glänzt in der neuen Version 7.5 wieder mit einigen außerordentlich nützlichen Tools. Das Abbundprogramm ist mit seinen vielen Schnittstellen ein sehr offenes System. Egal, ob DXF, CDL, HLI, CSV, HTML, XLS, H2 – AlphaSchift versteht viele Sprachen. Nun gibt es zusätzlich eine neue Schnittstelle zum bekannten Leica-3D-Disto. Diese wurde so einfach realisiert, dass der Anwender direkt aus dem 3D-Disto ein 3-D-Drahtgittermodell erhält. Somit wird ihm das mühsame Zusammenfügen von einer Vielzahl an einzelnen Koordinatenpunkten erspart. Damit zeigt AlphaSchift, dass es auch einfach gehen kann.

Ein weiteres Highlight ist das Modul Flächenplatte. Mit diesem simplen, aber effektiven Werkzeug können beliebige Platten völlig frei im Raum erstellt werden. Dadurch werden die Möglichkeiten des konstruktiven Planens nochmals um eine weitere Dimension ergänzt. ■



Alpha Software
D-72516 Scheer
tel.: +49-7572-3443102
fax: +49-7572-3443104
info@alpha-software.eu
www.alpha-software.eu



Entgeltliche Einschaltung